Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 40

Artikel: Aus Schulberichten : (Schluss)
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538785

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Welche Freude für mich, wenn ich sehen darf, wie sie aus eigenem Antriebe üben, wiederholen, wie sie selber Uebungsgelegenheiten ausfindig machen und ausnützen, statt daß sie sich zu all dem vom Lehrer drängen lassen!

Welche Freude für mich, wenn ich sehe, daß sie selber einander helfen und sich gegenseitig fördern, bereitwillig und taktvoll, und wie sie nicht nur Hilfe leisten, sondern auch Hilfe voneinander annehmen, statt daß nur ich ihr Helfer bin und sein kann!

Wüßten sie tatsächlich, wie all dies mich freut, sie würden vielleicht aus lauter Liebe zu mir in all diesen Punkten noch mehr leisten.

Wenn aber die Liebe zum Lehrer für sie nicht Arbeitsmotiv sein könnte, möchte doch wenigstens die Eigenliebe sie drängen und die Erkenntnis, daß Selbsttun die geistige Kraft in jeder Richtung mehr und schneller fördert, als jegliches Fremdtun.

„Ein schlecht rentierendes Geschäft." — „Die allzuvielen Schulstunden, wozu ihr Jüngster sich bequemen soll, tun einem wirklich leid. Allein wir sollen ja eine zu Boden gelernte Nation sein und bleiben. Ich komme bisweilen auf höchst häretische Ansichten, die ein Lehrer gar nie aussprechen sollte. Rein als Geschäft betrachtet ist nämlich das Schulwesen von unten, vom ABC auf bis in die höchsten ultraakademischen Höhen hinauf eines der schlechtest rentierenden, die es gibt, insofern man von dem Gelernten so ganz unglaublich Weniges behält und wirklich braucht!" (Jakob Burkhart*)

*) N. Z. N. 11. Juni 1924. Feuilleton von H. Federer.

Was tun? Das schlecht rentierende Geschäft aufgeben? Nein, anders betreiben! Mehr geistige Kraft entwickeln, als Wissensstoff häufen! „Die geistige Tätigkeit des Zöglings heben" — — — „sie ist das eigentliche Erbteil, das die Schule dem scheidenden Zögling mitgeben muß ins Leben, durch sie greift die Erziehung erst recht ein in das Leben des Erwachsenen, vermag sie ihn für seine künftigen, dem Knaben noch ungewohnten Zwecke geschickt zu machen." **)

Alte Wahrheiten! Ja! Aber wert, von Zeit zu Zeit wiederholt zu werden; denn alle Unterrichtspraxis neigt nach seiten des materialen, objektiven Momentes und dem Lehrenden schrumpft die ganze Teleologie des Unterrichts nur zu oft zu der Aufgabe zusammen, zu bewirken, daß sich der Schüler dies und das aneigne, sein Pensum aufarbeite, die Materien bewältige, von denen ihm Rechenschaft abgefordert werden kann." ***) Der Lehrer hat aber „kein Recht, zu hoffen, daß einmal der Zeitpunkt kommen werde, wo gedanken- und kunstlos eingeschüttetes Wissen sich in geistige Kraft umsetzen werde; vielmehr muß von Anfang an bis zum einzelnen herab an dieser Umsetzung gearbeitet, die Masse im kleinen flüssig gemacht werden, die im großen starr und unbewegt liegen bleiben würde." †)

**) O. Willmann: Pädag. Vorträge. Vorwort, pag. IV.

***) O. Willmann: Pädag. Vorträge. Anhang: Der subjektive und der objektive Faktor des Bildungserwerbs. (S. 137.)

†) Otto Willmann: Pädag. Vorträge. Seite 5.

Aus Schulberichten.

(Schluß)

19. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Engelberg. Die Stiftsschule umfaßt eine Realschule mit zwei Jahreskursen, ein Gymnasium mit sechs Jahreskursen und ein Lyceum mit zwei Jahreskursen. Den Unterricht erteilten 24 Professoren, die mit einer Ausnahme dem Stift angehören. Die Zahl der Zöglinge belief sich auf 213, davon waren 28 extern. Es waren bürgerlich von Luzern 62, St. Gallen 45, Obwalden 25, Aargau 11, Solothurn und Thurgau je 9 usw.

Die Sammlungen wurden durch eine Anzahl Anschaffungen und Geschenke bereichert; es betrifft namentlich die physikalische, die naturhistorische und die geographische Sammlung. Die Verbindung mit den ehemaligen Zöglingen der Anstalt wurde hauptsächlich durch die Zeitschrift „Titlis-Grüße" hergestellt. Für die neuerrichtete Realschule wurde eine eigene Leihbibliothek eröffnet, die sich mancher Zuwendungen an Geld und Büchern zu erfreuen hatte.

Dem religiösen Leben wurde außer durch die gewohnten Uebungen, besondere Pflege zuteil durch die hl. Exerzitien, durch die Militia S. Benedicti, durch die Sonntagskatechesen und in der Missionssektion. Der wissenschaftlichen Ausbildung wurde auch neben der Schule, in der Marianischen Akademie mit der Abteilung der Lyceisten und der Rhetoriker, im Debattierklub und in der Angelo Montana, Sektion des Schw. St.-V., alle Sorgfalt geschenkt. Der Gesundheitspflege dienten der Turnunterricht, der Wintersport und die Uebungen der Hausfeuerwehr.

Der Beginn des nächsten Schuljahres ist auf den 9. Oktober angesetzt.

20. Mittelschule Münster, (Kt. Luzern). Sie besteht aus einer zweiklassigen Sekundarschule und einem vierklassigen Progymnasium. Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug 72; davon gehörten 38 der Sekundarschule und 34 dem Progymnasium an. 4 Haupt- und 5 Hilfslehrer leiteten den Unterricht. Einige Sekundarschüler beteiligten sich mit Erfolg am Aufsatzwettbewerb. Es konnten Stipendien im Betrag von Fr. 1800 verabfolgt werden. Schenkungen sind besonders aus dem Nachlaß von Erziehungsrat Brandstetter zu verdanken. Ein eingehender Nachruf würdigt die großen Verdienste des Dahingeschiedenen für die Schule. Ziel der Schulreise war die Rigi. In der Jünglingskongregation und im Abstinentenverein herrschte rege Tätigkeit.

Das nächste Schuljahr beginnt am 6. Oktober.

21. Kantonale höhere Lehranstalten in Luzern. Diese umfassen: Die theologische Fakultät mit drei Jahreskursen für das Studium der katholischen Theologie, die Realschule mit 7 Klassen, das Gymnasium mit 6 Klassen und das Lyceum mit 2 Jahreskursen. Von der 4. Klasse an zerfällt die Realschule in die Verkehrs- und Verwaltungsschule, in die höhere Handelsschule mit Diplom und Maturitätsprüfung und die technische Abteilung. Der Lehranstalt ist ferner eine Fortbildungsschule für technisches Zeichnen angegliedert. Die Frequenz weist folgende Zahlen auf: Realschule 385, Gymnasium 131, Lyceum 36, Theologische Fakultät 69. Die Musikschule wurde von 66 Schülern besucht; die Schule für technisches Zeichnen zählte 33 Schüler. Dem Lehrkörper gehören an 42 Professoren und 6 Hilfslehrer.

Das Diplom der Verkehrs- und Verwaltungsschule erhielten 5 Schüler, das Diplom der Handelsschule 17, das Maturitätszeugnis der technischen Abteilung der Realschule 13, das Maturitätszeugnis des Lyceums 24. Schulspaziergänge, an deren Kosten der Reisefonds wieder einen namhaften Beitrag leistete, wurden nach allen Teilen der Schweiz ausgeführt und waren von schönem Wetter begünstigt. Die Liste der Schenkungen für alle Abteilungen der Lehranstalt weist bedeutende literarische Werke und Geldbeträge auf. Die zoologische, botanische, mineralogische, geologische und geographische Sammlung verzeichnen größere Anschaffungen und Zuwendungen, ebenso die verschiedenen Bibliotheken. Sehr förderlich waren für den Unterricht die technischen Exkursionen und die Fabrikbesuche. Stipendien wurden im Gesamtbetrag von Fr. 9540.— verabfolgt.

Der Jahresbericht gedenkt in einem gehaltvollen Nachruf des Lebens und der wissenschaftlichen Arbeiten des im hohen Alter von über 93 Jahren verstorbenen alt Professors und Erziehungsrates Dr. J. L. Brandstetter.

Die Einschreibung für das nächste Schuljahr ist am 27. September.

2. Schweizer. Erziehungsanstalt Sonnenberg, Kriens. Die Anstalt ist Eigentum der Gemeinnützigen Gesellschaft und nennt sich insofern katholisch, als sie nur Knaben dieser Konfession aufnimmt. Wie ihr früherer Name „Rettungsanstalt" besagt, widmet sie sich der verdienstvollen, aber auch schwierigen Aufgabe, verwahrloste Knaben zu rechtschaffenen, brauchbaren Bürgern zu erziehen. Die Zahl der Zöglinge betrug im Berichtsjahr 55, im Alter von 7 bis 17 Jahren. Sie erhalten unter der Leitung des Vorstehers und dreier Lehrer Primar- und Sekundarschulunterricht. Daneben werden die Zöglinge zu landwirtschaftlichen Arbeiten auf dem ausgedehnten Anstaltsgut herangezogen.

Die Anstaltskomitees sind in den letzten Jahren zum Teil neu bestellt worden. In Herrn Vorsteher Josef Brunner und seiner Gemahlin hat die Erziehungsanstalt auch eine neue, tüchtige Leitung erhalten, der man im Hinblick auf ihre frühere Wirksamkeit alles Vertrauen entgegenbringt.

23. Institut St. Ursula in Brig. Das Mädcheninstitut umfaßt das kantonale deutsche Lehrerinnenseminar (Normalschule), die Handelsschule, die Realschule, die französische Schule und die Haushaltungsschule. Die Schülerinnenzahl betrug in allen diesen Abteilungen 185. Davon erhielten 77 im Pensionat Kost und Wohnung. Die Schülerinnen sind mit ganz wenig Ausnahmen Bürgerinnen des Kantons Wallis.

Während des Schuljahres trugen die öftern Spaziergänge, die Beteiligung an musikalischen und theatralischen Aufführungen viel zur Erfrischung des Geistes und zur Befriedigung des Herzens bei. Vorträge sozialcharitativen und wissenschaftlichen Inhaltes, teilweise durch Lichtbilder illustriert, ergänzten und belebten den programmmäßigen Schulunterricht.

Die Haushaltungsschule erhält eine Erweiterung der Schulzeit von 6 auf 8 Monate und eine landwirtschaftliche Abteilung. Ferner wird eine industriell-hauswirtschaftliche Fortbildungsschule eröffnet. Diese Schule bezweckt: Vorbereitung auf höhere Fachschulen, Einführen ins praktische Haushalten und ins industrielle Erwerbsleben.

Beginn des nächsten Schuljahres im Lehrerinnenseminar am 15. September, in den übrigen Abteilungen am 2. Oktober.